

Wie weit darf Tierliebe gehen?

Ist es in Ordnung, Bett und Tisch mit der Katze zu teilen und sich vom Hund übers Gesicht lecken zu lassen? Dabei geht es bei dieser Frage nicht nur um persönliche Vorlieben, sondern auch um artgerechte Tierhaltung. Wann wird Tierliebe für Tier und Halter ungesund?

(1) „Jede Form von Tierliebe ist in Ordnung, solange das Tier nicht vermenschlicht, oder in seinen Bedürfnissen missachtet wird“, sagt Tierpsychologin Ramona Meissner. „Sich von einem Tier das Gesicht ablecken zu lassen, ist in einer innigen Mensch-Tier-Beziehung völlig normal“. Problematischer ist es, so die Psychologin, das Tier im Bett schlafen zu lassen. „Wenn man sich zum Beispiel im Schlaf umdreht, kann man eine Katze in Todesangst versetzen oder ersticken. Auch der Tierbesitzer kann verletzt werden: Im Traum kratzen und beißen Tiere häufig. Wer sein Tier im Schlafzimmer haben möchte, soll deshalb lieber einen kuscheligen Platz neben dem Bett einrichten.“

(2) Die Schweizer Trainerin Ursula Leichti erklärt: „Eine gesunde Abgrenzung und konsequente Regeln sind äußerst wichtig. Es kann nicht sein, dass Katze und Hund zu Hause bestimmen wie viel der Mensch an Platz erhält.“ Falsch verstandene Tier-

liebe, zum Beispiel den Hund immer auf dem Arm tragen um ihn vor anderen Hunden zu „schützen“, und die Vermenschlichung von Tieren können ernste Folgen haben. Manchmal darf das Tier nicht Tier sein, sondern dient es als eine Art Kind-Ersatz: Kleider anziehen, Krallen¹⁾ lackieren, häufiges Baden, Pudern und Parfümieren sind unnatürlich und verursachen Stress zwischen Tier und seinen Artgenossen.

(3) Ursula Liechti sagt dazu: „Das Füttern von Hund und Katze am Tisch oder das Anziehen von Kleidchen befriedigt die Bedürfnisse von Menschen, nicht die von Tieren. Es wird dann zu viel von den Tieren verlangt und es können Verhaltensprobleme auftreten. Gesunde Tierliebe heißt also, dass man das Tier auch als Tier behandelt. Wenn man kein Tier hält, weil man ihm keine optimalen Lebensbedingungen bieten kann, ist das auch eine Form von Tierliebe.“

noot 1 Krallen = nagels

- 1p **29** Warum kann man ein Haustier besser nicht mit ins Bett nehmen? (Absatz 1)
- A** Weil ein Haustier dann das Bett als sein Nest betrachtet und verteidigt.
 - B** Weil ein Haustier früher wach wird als Herrchen oder Frauchen.
 - C** Weil Mensch und Tier nicht in einem Raum schlafen sollen.
 - D** Weil Mensch und Tier sich dann verwunden können.
- 1p **30** „dient es als eine Art Kind-Ersatz“ (Absatz 2)
Was ist damit gemeint?
- A** Tierhalter behandeln das Haustier wie ein eigenes Kind.
 - B** Tierhalter betrachten das Haustier als Spielkamerad für ihr Kind.
 - C** Tierhalter wollen lieber ein Haustier als ein Kind.
- 1p **31** Wie verhält sich der 3. Absatz zum 2. Absatz?
Der 3. Absatz ist
- A** eine Fortsetzung vom Gedanken im 2. Absatz.
 - B** eine Abschwächung vom Inhalt des 2. Absatzes.
 - C** ein Gegensatz zum 2. Absatz.
- 1p **32** „Gesunde Tierliebe“ (Absatz 3)
Welcher Satz ist ein Beispiel dafür?
- A** „Sich von ... völlig normal.“ (Absatz 1)
 - B** „Es kann ... Platz erhält.“ (Absatz 2)
 - C** „Das Füttern ... von Tieren.“ (Absatz 3)